

Grottkauer Zeitung.

Nr. 38.

Jahrgang 84.

42. Jahrgang.

Jahrgang 84.

1922

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal:
Dienstag und Freitag
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 12,— Mark,
wenn die Post bezogen 13,00 Mark für einen Monat 4,40 Mark
Einzelnummern kosten 50 Pfennig.

Freitag, den 12. Mai

Anzeigen-Gebühren für die sechsmal gepaltene Zeitungs-
oder deren Raum 1.— M., Beklame 2.— M. Anzeigen
nimmt die Geschäftsstelle Aug. Nr. 1, Dienstag und Freitag
bis spätestens 10 Uhr vormittags entgegen.
Postfachkonto Breslau 20 416.

Bei Ausbruch von Konturen, bei gerichtlicher Einforderung des Betrages oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Lloyd George warnt Frankreich

Ein deutlicher Wink für die Franzosen

London, 11. Mai. Der Sonderbericht-
erstatter des „Daily Chronicle“, des offiziellen
Sprachrohrs Lloyd Georges, meldet aus Genua,
über den Inhalt der russischen Antwort sei
genug bekannt, um voraussetzen zu können,
daß sie als Grundlage einer Erörterung an-
nehmbar sei. Sie bedeute die befriedigende
Annahme der Grundsätze des Memorandums.
Die Franzosen gäben dagegen in Genua den
furchtbaren Drohungen Ausdruck. Sie er-
klärten, daß die Instruktion, die sie von Paris
erhalten haben, ihnen keinen anderen Ausweg
lasse, als ihre Sachen zu packen und abzu-
reisen, wenn die russische Antwort nicht ein
klares und nicht mißverständliches „Ja“ sei.
Diese Drohungen ließen jedoch die öffentliche
Meinung und die Konferenz kalt. Man könnte
glauben, daß die Franzosen die Verantwortung
des Bruches wegen der russischen Antwort
übernehmen wollten. Wenn jedoch das Un-
glaubliche geschehe, dann könne festgestellt wer-
den, daß die Konferenz ohne die Franzosen
weitergehe und es sei nicht wahrscheinlich, daß
irgend eine andere Delegation die Franzosen
zum Bahnhof begleiten werde. Schließlich
würden die Franzosen der vollendeten Tatsache
des Uebereinkommens mit Rußland gegenüber-
stehen und anderen Fragen, bei deren Ent-
scheidung sie ihr Anteilsrecht verloren hätten
und bei denen sie zu wählen hätten zwischen
Annahme oder Isolation in Europa.

Die Konferenz müsse erledigen:

1. das Uebereinkommen mit Rußland,
2. die Festsetzung der östlichen Grenze und
3. den Friedenspakt.

Man könne von einer Regelung oder von
einem europäischen Frieden nicht sprechen, be-
vor nicht die Grenzen im Osten endgültig be-
stimmt sind. Die polnisch-russische Grenze,
die bessarabische Grenze und der ostgalizische
Staat. Die Versuche Bensch', unter allen
Umständen die Friedensverträge in den Pakt
hineinzubekommen, seien gescheitert. Großbritan-
nien und die Neutralen hätten sich dem
energisch widersetzt. Der Genueser Korrespon-
dent des Blattes sagt weiter, die Genueser
Konferenz habe eine Reihe von Problemen
vor sich, die fast ebenso ausgedehnt sind, wie
die der Friedenskonferenz von 1919. Die
Erledigung dieses Programms werde vielleicht
Wochen, vielleicht Monate dauern. Lloyd
George beabsichtigte jedoch, das Werk zu Ende
zu führen ohne Rücksicht darauf, wie lange
es dauere und auch ohne Rücksicht auf die
Schwierigkeiten. Lloyd George sei entschlossen,
das in Paris nur ganz unvollständig ver-

richtete Werk zu vollenden, zu verbessern und
zu korrigieren. Er werde in Genua bleiben,
bis das britische Parlament seine Rückkehr
fordere. Lloyd George stehe nicht allein bei
seinem Vorhaben, sondern er habe die Führer
des größten Teiles Europa auf seiner Seite.

Verständigung zwischen Tschitscherin und dem Vatikan

Genua, 11. Mai. Nach der „Tribuna“
soll in Santa Margherita eine Verständigung
zwischen dem Vertreter des Vatikans, Mon-
signore Pizzardo und Tschitscherin erfolgt
sein, und zwar auf folgender Grundlage:

Die Russen nehmen die beiden ersten
Punkte der päpstlichen Denkschrift, die auf
die religiöse und Gewissensfreiheit und auf
den Schutz der katholischen Minderheiten in
Rußland sich bezieht, an, dagegen lehnen sie
den dritten Punkt, der die Rückgabe der
Kirchengüter vorsah, ab. Monsignore Pizzardo
erklärte namens des Vatikans, auf diesen Punkt
würde verzichtet.

Die obereschlesischen Waffensunde

Paris, 11. Mai. Die gestrige Pariser Bot-
schafterkonferenz, an der auch Marshall Foch und
General Weggand teilnahmen, beschäftigte sich mit
den Berichten der Interalliierten Kontrollkommission
über die Vorgänge in Oberschlesien, vor allem über
die vor kurzem entdeckten neuen Waffenlager. Die
Berichte werden jetzt an die Alliierte Kontrollkommission
in Berlin zur Kenntnisnahme weitergegeben werden.
Außerdem setzte der Botschafterstab gestern die Ent-
schädigungssumme fest, die den Vereinigten Staaten
infolge der Zerstörung der Zepeline, die von der
deutschen Regierung an Amerika hätten ausgeliefert
werden müssen, zugewiesen werden soll.

Eine Anleihe von fünf Milliarden Goldmark

Paris, 10. Mai. „Chicago Tribune“ schreibt,
nach dem Plane, der von der Reparationskommission
günstig aufgenommen worden ist, erhalte Deutschland
möglicherweise eine Anleihe von fünf Milliarden Gold-
mark, die ihm die Möglichkeit gäbe, sich seiner am
31. Mai und in den nächsten Jahren fälligen Ver-
pflichtungen zu entledigen. Der Plan sehe vor, daß
die Reparationskommission und alle Länder, die sich
an der Anleihe beteiligen werden, Obligationen auf
zehn bis zwanzig Jahre ausgeben, die Deutschland
garantiere. Deutschland werde den Zinsendienst der
Obligationen mit Hilfe verstärkter Industrieltätigkeit
und neuer Steuern gewährleisten. Man nehme an-
daß die französische Regierung mit dem Plane einver-
standen ist.

Die Einfuhr von Kohle freigegeben

Frankfurt a. M., 10. Mai. Die Frankfurter
Handelskammer teilt mit, daß laut Rundschreiben des
Reichskommissars der Kohlenverteilung die Einfuhr von
Kohle aus dem Ausland nunmehr gestattet ist.

Reichspräsidentenwahl im Herbst

Wie die „B. M.“ von gutunterrichteter Seite
hört, trifft die Reichsregierung Vorbereitungen, die
Reichspräsidentenwahl im September d. Js. vorzu-

nehmen. Voraussetzung ist, daß die Uebernahme
Deutsch-Oberschlesiens im Sommer erfolgt und keine
neuen Besetzungen deutschen Gebietes eintreten. Im
besetzten Gebiete bestehen für die Bornahme der Präsi-
dentenwahl keine Hindernisse; die Entente wird der
Wahl keine Schwierigkeiten bereiten.

Hermes' Abreise nach Paris

Berlin, 11. Mai. Wie wir von unterrichteter
Seite hören, sind die Besprechungen über die Verhand-
lungen über die Reparationsfrage und die Stellung
der Regierung am 31. Mai, die deutscherseits vom
Reichsfinanzminister Dr. Hermes persönlich geführt
werden sollen, nunmehr soweit gefördert worden, daß
sich der Minister heute abend nach Paris begeben wird.

Europareise amerikanischer Geschäftsleute

Paris, 11. Mai. Aus Brüssel wird gemeldet,
daß im Laufe des Monats Juni eine amerikanische
Gruppe von Geschäftsleuten, Großindustriellen und
Finanziers eine Europareise unternehmen werde. Es
sollen vor allem mit den verschiedenen Handelskammern,
führenden europäischen Bankiers, Handels- und In-
dustrieorganisationen Beziehungen angeknüpft werden.
Die amerikanischen Finanzleute sollen beabsichtigen, sich
einige Tage in Ostende, Brüssel und Antwerpen auf-
zuhalten und sodann ihre Reise nach Deutschland, in
die Schweiz, nach Italien und Frankreich fortzusetzen.

Neues vom Tage

Der Völkerbund trat Donnerstag zusammen, um
den Schlußbericht des Präsidenten Calonder über die
obereschlesischen Verhandlungen entgegen zu nehmen.
Mit der Ueberreichung dieses Berichts wird die amt-
liche Tätigkeit Calonders als Beauftragter des Völk-
erbundes in der obereschlesischen Frage beendet sein.

Der Volksgewist Nadel hat während seines letzten
Berliner Aufenthaltes sein der Reichsregierung ge-
gebenes Versprechen, sich propagandistisch nicht zu
betätigen, gebrochen. Er hat vor 800 kommunistischen
Funktionären eine Rede gehalten, die in der Aufforde-
rung zur gewalttätigen Volksgewaltigung Deutschlands
und Europas gipfelte. Die Regierung hat wegen
dieses Auftretens Befehle erlassen.

Im Beamtenauschuß des Preussischen Landtags
gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie alles
tue, um die Auszahlung der Bezüge an die Beamten,
Lehrer und Ruhegehaltsempfänger so bald als möglich
durchzuführen.

Am nächsten Montag, 15. Mai, soll die Luft-
verkehrslinie von Genf nach Nürnberg eröffnet werden.
Sie wird mit vier sechspoligen Schweizer Junker-
flugzeugen betrieben werden und soll in Nürnberg an
die Linien nach Leipzig und Berlin der deutschen
Rumpfergesellschaft angeschlossen werden.

Die im Remelland veranstaltete Unterschriften-
sammlung bezug, die sich für einen Freistaat erklärten,
hat ergeben, daß sich von der rund 140 000 Köpfe
zählenden Bevölkerung des Remellandes 54 429 für
den Freistaat eingelassen haben. Das ist fast die
gesamte, etwa 56 000 Köpfe zählende stimmberechtigte
Bevölkerung.

In England werden voraussichtlich am 29. Juli
große, gegen den Krieg gerichtete Kundgebungen statt-
finden, an deren Vorbereitung die Frauenwelt, ege-

maltige Kriegsteilnehmer, die Kirche, die Arbeiterpartei und Vertreter der Literatur regen Anteil nehmen.

Aufsunntige Grenzfestsetzungen.

Mit welcher Leichtfertigkeit die „Interalliierte Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenzen“ teilweise die Grenzlinie ausgeführt hat, geht aus einem Bericht der Schlesischen Zeitung über Vorkommnisse bei der Grenzfestsetzung in den Kreisen Namslau und Kreuzburg hervor. Es hat sich in diesen Tagen gelegentlich der Befragung der Bevölkerung herausgestellt, daß bei der Grenzfestsetzung vor 2 Jahren im Kreuzburger und Namslauer Kreise eine ganze Reihe von rein oder doch überwiegend deutschen Dörfern und Gutsbezirken Polen zugeleitet wurden, ohne daß man vorher, wie es die Pflicht der Kommission gewesen wäre, die Einwohner vernommen, angehört oder überhaupt nur zum Vortrag ihrer Wünsche vorgelassen hätte. Die Vertreter der in Betracht kommenden Orte hatten sich zur Zeit der Grenzfestsetzung mit vieler Mühe an den Verhandlungsort der Kommission durchgeschlagen; aber es war ihnen nicht einmal möglich gewesen, der Kommission ihre Wünsche zu unterbreiten. Die Empörung der Leute, die jetzt als Grenznachbarn deutschen Gebiets vor die P. S. geladen wurden, um dort Wünsche zu äußern, war nicht zu beschreiben, als ihnen gesagt wurde, daß an der Grenzfestsetzung nichts mehr geändert werden könne.

Wie rücksichtslos die Interalliierte Kommission vorgegangen ist, geht u. a. aus einem Fall im Kreise Namslau hervor; dort hat man die Grenze durch die Güter eines Besitzers hindurchgelegt, ohne Rücksicht darauf, daß der Besitz eine wirtschaftliche Einheit bildete. Obwohl es sich bei der ersten Festsetzung der Grenze vor etwa 2 Jahren um die Festlegung einer Demarkationslinie durch das Gut gehandelt hatte, die sehr wohl noch hätte abgeändert werden können, haben die polnischen Behörden doch bereits unter Vorwagnahme des mutmaßlichen Grenzverlaufs die Liquidation der jenseits der Demarkationslinie liegenden Teile des Gutes angeordnet und dem Besitzer nur eine kurze Frist zum Verkauf seines Gutes gelassen. Wenn sich die Polen bei dieser Maßnahme auch auf den Verfall der Vertrag beriefen, ist doch aus der Sachlage klar ersichtlich, daß es sich hier um einen glatten Rechtsbruch handelt. Es ist keinesfalls angängig, daß von den Polen in Gebieten, deren definitive Staatsangehörigkeit noch nicht feststeht, Verwaltungsmahregeln getroffen werden, die die deutschen Interessen schwer zu schädigen geeignet sind. Es wäre die Pflicht der Interalliierten Grenzfestsetzungskommission, derartigen Rechtswidrigkeiten, Ubergreifen und der Willkür, wie sie von polnischer Seite immer wieder geübt wird, entgegenzutreten.

Lokales und Provinzielles.

Grottkau den 12. Mai 1922.

— Städtische Höhere Knaben- und Mädchenschule. Die städtische Höhere Knaben- und Mädchenschule zählt zu Beginn des Schuljahres 167 Schüler und Schülerinnen (104 Knaben und 63 Mädchen). Von ihnen stammen 104 aus der Stadt, 58 aus den Landgemeinden des Kreises Grottkau und 5 aus den anderen Kreisen. Die stärksten Klassen sind die beiden untersten. In der Sexta befinden sich 29 Knaben und 13 Mädchen, in Quinta 30 Knaben und 12 Mädchen. Hiermit sind die Zahlen erreicht, die eine Vollanstalt nicht aufweisen kann. Es ist also zu erwarten, daß im Laufe der Zeit auch die anderen Klassen entsprechend stark besucht werden. Auf Beschluß der städtischen Körperschaften ist das jährliche Schulgeld für sämtliche Schüler und Schülerinnen pro Kopf auf 1000 Mk. festgesetzt worden. Infolge der schwierigen Finanzlage unserer Stadt war diese Erhöhung notwendig. Man ist sogar gezwungen, da die Regierung unbedingt fordert, daß stets die für städtische Anstalten festgesetzten Höchstschulgelddätze erhoben werden, wenn sie von den Gemeinden um Unterstützung angegangen wird. Diese Erhöhung steht aber durchaus noch nicht im Verhältnis zu den Vorteilen, die der Besuch der Schule den Schülern und deren Eltern bietet, wenn man bedenkt, daß die Eltern mehr als fünf Jahre ihre Kinder dabei behalten und hier deren körperliche und sittliche Entwicklung überwachen können, wenn man ferner bedenkt, daß jetzt bereits der monatliche Pensionspreis in den benachbarten Gymnasialstädten 600 Mk. beträgt. Um auch weiterhin würdigen und bedürftigen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen ist eine gewisse Anzahl von Freistellen vorgesehen.

— Neue Zugverbindung. Vom 1. Juni ab an allen Schultagen im Sommer ein neuer Zug

314 Grottkau ab 6¹⁴ — Brieg an 6⁴⁵ — ver- suchsweise eingelegt. Der neue Zug erreicht in Brieg auch den Anschluß an D 41 nach Oberschlesien, Brieg ab 6⁵⁶. Im Winter muß für den Schulbesuch in Brieg Zug 816, Grottkau ab 7³⁷, Brieg an 8⁰⁷, genügen. Eine frühere Anbringung dieses Zuges ist wegen der unüberlegbaren Kreuzung in Grottkau mit Zug 321 nicht möglich. Die Freigabe des G. 9055, Brieg ab 1¹⁶ für die Rückkehr der Kinder in den Wintermonaten wird einer näheren Prüfung unterzogen werden. Für den Schlußkurs im Sommer muß der neue Zug 325, Brieg ab 12⁰⁷, genügen. Eine spätere Lage ist wegen der Kreuzung mit dem Zuge 320 in Grottkau nicht möglich. Zur Erreichung des Zuges durch die Schüler wird ein Antrag bei der Schule auf etwas früheres Entlassen der auswärtigen Schüler gestellt.

— Helmatverband Schlesien. Der Vorverkauf zum Helmatfest, auf welches bereits hingewiesen wurde, beginnt am Montag, den 15. d. Mts., in der Buchhandlung Klug Nr. 1.

— Kriegerverein. Am Sonntag, den 7. Mai, hielt der Kriegerverein seine stiftungsmäßige Generalversammlung bei Herrn Kameraden Franke ab, welche sich eines außerordentlich starken Besuchs seitens der Mitglieder zu erfreuen hatte. Erschienen waren 238 Kameraden. Der Vorsitzende erstellte um 8 Uhr die Sitzung, begrüßte die anwesenden Herren, indem er seiner Freude über die starke Beteiligung zu der Versammlung Ausdruck gab. Ferner begrüßte er der sechs verstorbene Kameraden und forderte die Herren auf, durch Erheben von den Plätzen den dahin geschiedenen Kameraden eine Ehrengruze zu erteilen. Demnach wurde zur Tagesordnung übergegangen, welche von der Versammlung genehmigt wurde. Zu 1. Berichtigung der letzten Verhandlungsschrift, wobei Einwendungen nicht erhoben wurden. Zu 2. der Stellenberichtigung in seiner ganzen Aufstellung vom Kassenführer außerordentlich umfangreich zum Vortrag gebracht, und ergab in seiner Einnahme und Ausgabe am 7. Mai 1922 einen Vorbestand von 4000 Mark, darunter 1500 Mark Kassenanleihe. Die Kassenrevisionskommission hatte sich der Mühe unterzogen, die Prüfung der Kassenbücher über Einnahme und Ausgabe Beträge pp. vorzunehmen. Die Prüfung der Kassenbücher konnte als musterhaft betrachtet werden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Demnach wurden an 11 Kameraden für 25 jährige Mitgliedschaft die gestifteten Jubiläumsgeldchen nebst Urkunde seitens des Vorsitzenden mit dem Wunsch überreicht, auch fernherhin ihre Tätigkeit in den Dienst des Kriegervereins zu stellen. Weiter wurde des großen Weltkrieges gedacht und dabei den Kameraden die vom Deutschen Kriegerbunde gestifteten Kriegsentlohnungen ausgehändigt. Für die nicht anwesenden Kameraden werden schriftlich durch den Vereinsboten übermittelt werden. Zu 3. Erhöhung der Beiträge. Um die Aufrechterhaltung der laufenden Ausgaben bei Beerdigungen, Unterhaltungen pp. auf einer angemessenen Höhe zu erhalten, ist es notwendig geworden, einen höheren Beitrag wie bisher zu fordern. Derselbe ist durch Generalversammlungsbeschluß am 1. April auf 6 Mark pro Vierteljahr festgesetzt worden und fand von allen anwesenden Kameraden allgemeine Zustimmung. Für die älteren nicht bewilligten Kameraden wird seitens des Vorstandes eine Werbung getroffen werden. Zu 4. Der Beitrag für die Träger der Beerdigungen ist auf 5 Mark festgesetzt worden, da es immer noch Ehrensache des Vereins ist, die verstorbene Kameraden zu Grabe zu tragen. Zu 5. Der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes, Herr Dr. Jährling, erklärte in markigen Worten, welchen Hoz die Kriegervereine eigentlich noch haben, da es doch kein Heer der alten Zeit mehr gibt, aus dem selbige sich ergänzen. Die Kriegervereine müßten mit der Zeit absterben, wenn ihnen die Persönlichkeiten fehlten, welche in dem Heer gebiert haben. Weiter gab Herr Dr. Jährling bekannt, daß am Sonntag, den 28., in Dittmachau eine Kreis-Krieger-Verbandsfestung abgehalten wird, wo alles sich wieder vereinigen soll. Zu dieser Delegiertenversammlung hat sich schon eine große Anzahl von Kameraden gemeldet, wobei Kreis-Krieger-Verbandsfestung beizumischen. Es ist ein Hundstag in der reizend gelegenen Stadt unter kundiger Führung in Aussicht genommen. Zu 6. Bei Kameraden Wende in Thurnau ist ein kameradschaftliches Beisammensein geplant, wovon die Kameraden mit ihren Angehörigen durch die Grottkauer Zeitung noch Kenntnis erhalten. Nach weiterer kameradschaftlicher Aussprache und mit einem Hurra auf das deutsche Vaterland wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

— Turnverein. Sonntag, den 7. Mai, fand im Biergarten das Sommerturnen des Vereins statt, welches, begünstigt durch schönes Wetter, einen guten Verlauf nahm, war doch durch den keine Mühe scheuenden Turmwart Hans Speckan alles gut vorbereitet. Bei dem vollstündlichen Turnen der Schüler- und Jugendmannschaften wurden verschiedentlich große Erfolge erzielt. Es traten an: 15 Schüler- und 10 Jugendturner. Davon erhielt Schüler Arndt mit 76 Punkten den 1., Schüler Hölle mit 71 1/2 Punkten den 2., Schüler Hahn mit 66 Punkten den 3., Schüler Srola mit 60 Punkten den 4. Preis. Schüler Teiner, welcher außer Konkurrenz mitturnte, erzielte 93 Punkte. Bei den Jugendmannschaften erhielt den 1. Preis mit 63 Punkten Engel, den 2. mit 62 1/2 Punkten Kuballa, den 3. mit 47 Punkten Wankle und den 4. mit 46 1/2 Punkten Amst. Nachdem der vollstündliche Vierkampf vorüber war, erstreckte die Damerriege die Anwesenden durch exakt durchgeführte Stabübungen; darauf turnten die aktiven Turner und Altersriege am Reck und Barren. Auch diese Übungen wurden durch Beifall belohnt. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Srola, hielt zum Schluß des Turnens eine kurze, aber kernige Ansprache. Der Abend versammelte nochmals die Mitglieder und Gönner des Vereins im Biergarten zum fröhlichen Beisammensein

und wurde dem Tange fleißig gebuhigt. Im ganzen nahm das Fest einen schönen Verlauf und wird mancher Turner wieder dem Turnboden gewonnen sein, jetzt es sich doch, daß gerade das Turnen den Körper frisch und gesund erhält und wünschen wir alle dem Turnverein ein fröhlich, fromm, froh und freies Wachsen, Blühen und Gedeihen zum Nutzen der Allgemeinheit. Gut & Heil!

— Männer-Gesang-Verein. Im Vereinslokal „Bär“ wurde am Mittwochabend die 70. Generalversammlung, das Geschäftsjahr 1921/22 betreffend, abgehalten. Es waren 27 Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, bemerzte mit Bedauern, daß seitens der Anwesenden recht wenig Interesse dem Verein entgegen gebracht wird, nur einige Herren waren anwesend. Der Schriftführer trug nun den ausführenden Jahresbericht vor, welcher einen Überblick auf das verfloßene Geschäftsjahr gab. Der Kassierer ergab 4 200,80 Mk. Einnahmen, 2 885,70 Mk. Ausgaben, mithin Reingewinn 1 324,10 Mk., wovon 1200 Mk. den total heruntergegangenen Mitgliedsbeiträgen zugewandt werden konnten. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde durch Jurauf einstimmig wiedergewählt und zwar Brauereibesitzer Schepfer als Vorsitzender, Lehrer Müller als Nebenmeister, Buchhalter Ränger als Schrift- und Kassensührer. Als stellvertretender Nebenmeister wurde Lehrer Babel gewählt. Hierauf dankte der Vorsitzende dem Nebenmeister für die aufopfernde Tätigkeit, nur unter rühriger Leitung könnte der Verein weiter blühen und gedeihen. Die Sängerschaft wurde dringend um vollste weitere Unterstützung ersucht. Der Vorsitzende gebot auch der verstorbene Mitglieder und wurde ihre Verdienste durch Erheben von den Plätzen geehrt. In den Wünschen des Vereins wurden gewählt die Herren Knoll sen., Schöde jun., Weiß I., Franke, Köster sen. und jun., Ledelt, Wetzel und Herbe. Der fernere Beitrag wurde für Sänger auf 2,50 Mk., für Aktive auf 5,— Mk. pro Vierteljahr festgesetzt. Diese Erhöhung ist zur Bestreitung der Ausgaben unbedingt notwendig. Die Versammlung beschloß, denjenigen Mitgliedern wie Rentnern eine Ermäßigung des Beitrages zu gewähren, welche einen lebensfähigen Antrag einreichen. In Anerkennung der Tätigkeit im Verein und langjähriger Mitgliedschaft ernannte die Versammlung die Herren Lehrer Kunze, Breckau, Mentzer Kunze und Nebenmeister Auer hier zu Ehrenmitgliedern.

— Die Jagd auf den Rehböck. Der Bezirksauschuß in Breslau hat beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau und die unbesetzten Kreise des Regierungsbezirks Oppeln für das Jahr 1922 den Schluß der Schonzeit für Rehböck am Montag, den 29. Mai, festzusetzen, so daß die Eröffnung der Jagd Dienstag, den 30. Mai, stattfindet.

— Schutz den Vogelnestern. Die Zeit, wo unsere emsigen Insektenvertilger aus der besiederten Welt ihre Nester wieder bauen, ist da. Und nicht nur Pflicht der Humanität ist es, sondern schon der Egoismus muß uns veranlassen, darum zu bitten, daß die Wohnungen unserer Freunde und Wohltäter nicht zerstört, die Eier nicht fortgenommen werden. Ganz besonders muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Nester während der Brutzeit nicht geschoren werden, damit die Ragen nicht zu den Nestern gelangen können. Von Bäumen, auf denen Nester bemerkt werden, hält man die Ragen dadurch fern, daß man Flaschen mit den Hälften aneinander bindet, und eine einen Ring bildende Reihe einige Meter hoch vom Erdboden um den Baum bindet.

— Der Brief 8 Mark? Nach Meldungen einer Berliner Agentur soll ein Vertreter des Reichspostministeriums bei den Gehaltsverhandlungen mit den Beamten erklärt haben: Die Reichspost werde durch die neue Erhöhung der Gehälter allein mit 5 Milliarden Mark belastet. Bei Annahme der Teuerungszuschläge und der Erhöhung des Kopfsatzes müßte die Post wahrscheinlich das Porto für einen Fernbrief auf 8 Mark erhöhen.

Wolfsdorf. Am Dienstag, den 9. d. Mts., fand hierseits seitens der Aufklärungsvereinigung zur Autonomiefrage eine Versammlung statt. Eröffnet wurde dieselbe durch Herrn Kreisbaumeister Stähler, der in längeren Ausführungen die Zwecke und Ziele der Aufklärungs-Vereinigung darlegte und hierauf Herrn Hauptlehrer Steuer das Wort zu seinem Vortrage „Oberschlesien Bundesstaat oder Provinz“ erteilte. Redner wies in seinen Ausführungen auf die nationalen Gefahren, auf die wirtschaftlichen und kulturellen Schädigungen hin, die Oberschlesien, Preußen und Deutschland durch einen Bundesstaat Oberschlesien bedrohen. Seine trefflichen Ausführungen wurden mit reichem Beifall gelohnt. In der darauf folgenden Aussprache ergriff Herr Förster das Wort und wies vom Standpunkte des Rathvolkes und Zentrumsanhängers auf die kirchlich-religiösen Gefahren eines Bundesstaates Oberschlesien hin. Sämtliche Anwesende waren für die Ablehnung der bundesstaatlichen Autonomie.

Frauenstein. Fliegertag in Frankenstein. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde hier ein Flieger-Gedenktag abgehalten. Nach einer Automotobil-Wettfahrt folgte nachmittags bei schönstem Wetter der Aufstieg des Freiballons „Schlesien“. Dieser landete glatt in der Nähe von Reichenstein.

Waldburg. Gegen die Wohnungsnot. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gegen zwei Stimmen eine Magistratsvorlage zur Binderung der Wohnungsnot an, welche 37 Millionen Mark bereitstellt.

Neuthen. Räubereien und Mord. Die Zahl der Flüchtlinge aus Antonienhütte, Koßlowitz und Umgegend hat erheblich zugenommen. In den genannten Orten sind nicht nur zahlreiche Fenster-scheiben zertrümmert, sondern auch die Schaufenster und eine Anzahl Läden ausgeplündert. Am Sonntag wurden erneut die Metzgerei-Geschäfte beraubt. Den Inhabern wurden von den Banditen auch noch Tausende von Mark entwendet. Die Banditen sind nicht nur mit Schußwaffen, sondern auch mit Handgranaten und anderen Waffen bewaffnet. Außer dem Inspektions-offizier und dem Apolentnack Kipinski sind noch zwei Mitglieder der Gemeindevorstände und einige Zivilpersonen den Banditen zum Opfer gefallen. Die Bevölkerung sieht den Banditen machtlos gegenüber.

Bismarckhütte. Ein Martinofen in die Luft gestiegen. Gestern vormittag flog in dem Werke der Bismarckhütte ein Martinofen in die Luft. Die Ursache der Explosion war eine gefüllte Granate unter dem einzufließenden Eisen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Polnische Bundesgenossen der Staats-Autonomisten

Den Agenten für den „Staat Ober-schlesien“ ist Hell widerfahren; die Warschauer G-her und Putsch-Berater sind offen auf ihre Seite getreten.

Die polnische „Gazette für Nord und Süge“, die blutdürstige „Grenz-Zeitung“ Nr. 102 vom 4. Mai d. J. bringt, indem sie sich auf die „Ober-schlesische Volksstimme“ beruft, unter der Überschrift „Der Ueberfallpolen Dr. Nieborowski“ einen Artikel mit gemeinen Beschimpfungen dieses ober-schlesischen Priesters und Patrioten, und zwar ausdrücklich deswegen, weil er in Grottkau wirkungslos über die Gefahren des Bundesstaates geredet hat. „Dieser Nicht hatte den traurigen Mut in Grottkau gegen die Autonomie Deutsch-Ober-schlesiens aufzutreten“. So geht es schmutzig und wütend weiter. Da dieses Blatt ihm aber persönlich außer seiner politischen Ansicht nichts anhängen kann, beschimpft es in läugerhafter und gemeiner Weise die verstorbenen Eltern dieses Priesters, welche, so viel wir wissen, sechs ihrer Kinder für den geistlichen Stand erzogen haben.

Fürwahr, eine edle Bundesgenossin der Autonomie-freunde, diese „Grenz-Zeitung“! Wir erwarten von den Herren Nitza und Ehrhardt, daß sie von diesem Schmutzblatt deutlich abdrücken, und vom Herrn Rektor Raaboth aus Gleiwitz, daß er seinen Abscheu über diese Verunglimpfung seines Gletwitzer Landsmannes kund gibt.

Die Frage ist wohl berechtigt: Woher kommt dem Kommissariate solche Kenntnis jahresweilang vergangenen Gletwitzer Klatsches?

Dieser Grenz-Zeitungsartikel, der nur den Zweck hat, einen Autonomiegegner durch den St. I vor solchen Entföndungen zum Verlassen des Kampfes zu bringen,

wird denen um Ehrhardt wenig Sympathie im katholischen Volke Deutsch-Ober-schlesiens einbringen. Die polnische blutige und lägerische „Grenz-Zeitung“ mit der „Ober-schlesischen Volksstimme“ und „Neisser Zeitung“ Hand in Hand im Kampfe gegen die Führer der ober-schlesischen Autonomiegegner! Das ist eine blüht-artige Aufklärung, wenn die ober-schlesische Staatsautonomie und das „Reichsland Ober-schlesien“ zum Augen gerecht und die Wege bahnt zur Verschlingung unserer Heimat und ganz Schlesiens, und nur Wutanfälle bekommt über die schwindende schöne Aussicht auf Eroberung des Landes mit deutscher Hilfe.

Herr Priester Nitza, grant Ihnen nicht ob solcher Bundesgenossen? — Genügt Ihnen das noch nicht, die Agitation für den Bundesstaat aufzugeben, welche sogar Polen selbst als eine Arbeit für Warschau erklären? M. W. P. A.

Jolanda und Salomea

Roman von Erich Friesen.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Wie mit einem Schlage ist die Szenerie verändert. Es ist, als ob das mächtig emporragende Steintor arm und reich von einander scheide.

Draußen der elegante Corso Umberto mit seinen glänzenden Kaufgeschäften — hier verwahrloste Häuser mit halbdunnen, zerbrochenen Fensterscheiben und niedrige, schmutzige Wubiken, die kaum den Namen „Läden“ verdienen.

Die elegante Carrozza entfährt eine wahre Aufregung unter der Bewohnerschaft dieser vernachlässigten Gegend. Große neugierige Augen, weit aufgerissene Mäuler, jubelnde Zurufe allüberall.

Jetzt hält sie vor einer mächtigen, wurmföchtigen Haustür, die halb offen steht.

Camillo springt vom Bedientenstuhle und öffnet den Wagenschlag.

Zwischen zwei Reihen gaffender Straßenkinder späht Jolanda hinein ins Haus, gefolgt von dem schmerbeladenen Diener.

Klopfenden Herzens steht sie droben die Glode.

„Ist Frau Belloni zu Hause?“

„Ne. Sie ist ausgegangen.“

„Schade. Aber die Kinder?“ Sind die Kinder auch nicht zu Hause?“

Die runden Auglein des Mädchens werden immer größer.

„Natürlich sind die Kinder zu Hause. Wie können die Kinder ausgehen ohne mich? Ich bin ja Ninella, das Dienstmädchen der Frau Belloni.“

„Gut. Dann lassen sie mich bitte eintreten, liebe Ninella. Ich bin eine Verwandte ihrer Herrin und möchte die Kinder sehen.“

Sprachlos, mit offenem Munde, starrt Ninella zuerst die vornehme Dame an, dann den reich gallo-nierten Diener, dessen Arme unter der Fülle der Pakete zu erlahmen scheinen.

Plötzlich wendet sie sich und rennt spornstreichs nach der Tür, die sie hastig aufreißt.

Dann kitzelt sie wieder davon, auf eine andere Tür zu.

Jolanda hat gar keine Zeit, sich in dem häßern,

ärmlichen Raum umzusehen. Rasches Getrippel kleiner Kinderfüßchen läßt sie aufstöhnen.

Da öffnet sich auch schon wieder die Tür, und auf der Schwelle steht ein wunderliebliches Kinderpaar — ein schlanker schwarzäugiger Knabe und ein roßiges blondäugiges Mägdlein, dem die goldblonden Locken weit über die Schultern herabfallen. Beide scheinen etwas lächeln. Erschüttert lassen sie nicht, was mit der vornehmen Dame anfangen.

Roll Entzünden rußt Jolandas Blick auf den reizenden Kindern. Impulsiv streckt sie die Arme aus.

Angezogen von der Schönheit der fremden Dame, von der Herzensgüte, die aus ihren Augen spricht, und für welche besonders Kinder ein feines Empfinden haben, fliegt Angelina hin zu Jolanda, direkt hinein in die ausbreiteten Arme, die sich fest, fest um die zarte Kinderknospe schließen.

Langsam nähert sich nun auch der Knabe.

„Komm mein Rudi!“ ruft Jolanda heiter, ihm die Rechte entgegenstreckend. „Wie heißt Du?“

„Rinaldol!“ lautet die stolze Entgegnung.

„Und Du?“ wendet sie sich an das kleine Mäd-chen, das mit glänzenden Augen bewundernd zu der eleganten Dame emporsteht.

„Angelina.“

„Recht so. Ich bin Eure Cousine Jolanda. Ihr müßt mich ein bißchen lieb haben. Wollt Ihr das?“

Angelina nickte eifrig, während ihr Bruder seine großen schwarzen Augen mit rollendem Ernst auf Jolandas lächelndes Gesicht richtete.

„Ich weiß noch nicht —“ meint er zweifelnd —

„Ich kenne Dich ja noch gar nicht.“

Fortsetzung folgt.

Bermischtes

—* Schwere Brandkatastrophe. Eine gewaltige Feuersbrunst hat auf dem dem Grafen von Schwerin gehörigen Gute Ducherow, Kreis Anklam, gewüthet. Der ganze Gutshof ist von dem verheerenden Element ergriffen und in Asche gelegt worden. Es sind vier große Viehställe völlig abgebrannt. 200 Stück Rindvieh, 730 Schafe, 30 Fohlen und vier Pferde fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Schriftleitung Konrad Wenzel, Grottkau.

Wettervorhersage

für Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag.
Sonnabend (13. 5.): Bistfach heiter, trocken, Nacht noch sehr kühl; Tag noch weitere Erwärmung.
Sonntag (14. 5.): Wld, Trübung, mäßiger Regen, stellenweise Gewitter.
Montag (15. 5.): Wechselnde Bewölkung, etwas kühl, stichweise etwas Regen.
Dienstag (16. 5.): Bistlich heiter, trocken, Nacht kühl, Tag wärmer.

Vereinskalender

Schützengilde. Sonntag nachmittag Oberschlesien.

Für die uns beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Tante bewiesene Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagt im Namen der Hinterbliebenen „herzlichen Dank“.

Grottkau, im Mai 1922

Hedwig Hanke.

Mit Wirkung vom 1. April d. J. ab sind die Preise für Abgabe von elektrischem Strom

a) für Lichtzweck von 7 auf 8 Mk. pro Kw.,

b) für Kraftzweck von 5 auf 6 Mk. pro Kw. festgesetzt worden.

Grottkau, den 10. Mai 1922.

Der Magistrat.

Die städtischen Körperschaften haben in Ausführung des Gesetzes vom 11. April 1922 (Gesetz-Samm. Nr. 14, S. 80) beschloffen, daß in Rechnungsjahre 1922 bis zur endgültigen Veranlagung der Realsteuern vorläufig die im Vorjahre erhöhten Steuerbeträge weiter zu zahlen sind, und zwar für die Dauer des ersten Halbjahres des laufenden Rechnungsjahres. Die vorläufig gegebenen Steuerbeträge, welche für das 1. Vierteljahr 1922 bereits bis zum 15. Mai er. fällig sind, werden auf die endgültig veranlagte Steuer benachlässigt berechnet. Bleibt die endgültige Veranlagung des Vorjahres zurück, so werden die überzahlten Steuerbeträge dem Steuerpflichtigen erstattet.

Grottkau, den 10. Mai 1922

Der Magistrat.
Dr. Krauziczek.

Für Liebhaber!

Junger Dobermann
rasserein, verkauft preiswert

Heydrich Bresl. Borf. 2

Ehrliches

Mädchen

Kindertlieb, zu einem 2jährigen Kinde gesucht.

Joh. Galle,
Grottkau Ring.

Breslau

Stadttheater.

Sonntag, 14., 3 1/2 Uhr
Madame Butterfly
7 1/2 Uhr

Die Fledermaus
Montag, 15., 7 1/2 Uhr
Fidelio

Dienstag, 16., 7 1/2 Uhr
Carmen

Mittwoch, 10., 7 Uhr
Der Hofenaballier

Donnerstag, 18., 7 1/2 Uhr
Der Zigeunerbaron

Freitag, 19., 7 1/2 Uhr
Die lustigen
Weiber von Windsor

Sonnabend, 20., 7 1/2 Uhr
Die tote Stadt

über Bereiten von Speisen aller Art verwendet die Hausfrau vorzuziehen fast Zuder den altbewährten Süßholzw. Er ist rein ohne Bittergeschmack, süßt augenblicklich, ist billig und bestimmlich. Da fast konzentriert, sparfam verwenden. Nach Geschmack zusetzen. Erschäftlich in Kolonialwaren, Drogeriehandlungen und Apotheken.

Damen-
Spangenschuhe
Damen-
Halbschuhe
in schwarz, braun, weiß, sehr hübsche Formen noch sehr preiswert aus alten Abköpfen in großer Auswahl

Kaufhaus
M. Breslauer

Kriminal- und Detektiv-Romane

Harry Piel-
Allan-
Bücher
eingetroffen

Buchhdlg. Ringl

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer Vermählungsfeier erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Grottkau, den 12. Mai 1922.

Max Handlos u. Frau
Hedwig, geb. Krüger.

Für die uns an unserer Silberhochzeit so zahlreich zugegangenen Gratulationen sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Joseph Kunze u. Frau.

Vaterländisch. Frauenverein

Sonntag, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Biergartenlaal

**Wohltätigkeits-
Veranstaltung**

zum Besten der Vereinsinstitute
und der Altershilfe.

Zum Vortrag gelangen:

Schubert'sche Lieder und Kammermusik
unter Mitwirkung geschätzter Hiesiger
und auswärtiger Kräfte.

Genaues Programm an der Kasse.
Eintrittspreis:

- Sperstüb, Reihe 1 bis 6 10,- Mark
- Sperstüb, Reihe 7 bis 14 8,- "
- 1. Platz 5,- "
- Stehplatz 3,- "

Vorverkauf in der Buchhandlung Ring 1.
Beginn pünktlich, Ende gegen 10 Uhr.

Tharnau

Gasthaus „zur Erholung“

Sonntag, den 14. Mai 1922,

Mai-Kränzchen

mit Licht-Gröffnung.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Wende.

DOMMER

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Spezialgeschäft

für Lieferung und Ausführung elek-
trischer Licht- und Kraftanlagen
für Landwirtschaft und Industrie.

Installationsbüro Grottkau
Briergerstrasse 63/64.

Fernruf 39.

Ausführung von Hausinstallationen,
Ortsleitungsnetzen, Hochspannungs-
fernleitungen, Transformatoren und
Schaltstationen jeden Umfangs
Verkauf von Motoren und Dynamos
in allen Grössen, sowie sämtlicher
elektrotechnischer Artikel
Grösste Auswahl in allen elektrischen
Lampen, Heiz- und Kochapparaten
Reparaturwerkstatt für Motore
und alle elektrischen Maschinen.

Vertreterbesuch, Ausarbeitung von
Projekten und Kostenanschlägen
sofort und unverbindlich.

Wohnungs-Tausch

Grottkau-Neisse!

Inhaber einer hübschen

2-Zimmerwohnung mit Küche u. Beigelaß

in Neisse sucht auf dem Tauschwege solche in Grottkau. Die
Neisser Wohnung befindet sich in der Becklerstrasse. Adressen
unter Sp. erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zementdachsteine
Fliesen, Zementhohl-
blocksteine, Trottoir-
platten, vom Lager abzugeben
Dampfsiegelei und Zementwarenfabrik
Kaltecke b. Lamsdorf OS.

Dieselbst werden Bestellungen auf **Mauersteine**
vom frischen Brande entgegen genommen.

Zeitungsträger
oder
Zeitungsträgerin

für Grottkau und Halbendorf bald gesucht
in der
Buchdruckerei dies. Zeitg.

Blumenranken
Hutblumen
in sehr grosser Auswahl
seidene Bänder
zum Garnieren
empfeht
Kaufhaus M. Breslauer.

Die Zeitung mit
9 Beilagen

Lustiges Blatt (illustrierte Witzbeilage) /
Deutsches Heim / Kunst, Wissen, Schrifttum
/ Natur und Technik / Gerichtssaal / Reich
der Frau / Kinderheim / Briefmarken-
sammler / Kurszettel der Berliner Börse

und
Kostenloser Unfallvergütung

bis zu 3000 Mark für alle Leser und deren
Ehefrauen nach Maßgabe der Bestimmungen:
das ist die
Berliner Allgemeine
Zeitung

Monatlich 15,50 Mk. bei der Post oder beim Verlag
Berlin SW 68, Ullsteinhaus - Probenummer kostenl.

Sommersprossen - weg!

Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache
Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.

Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 1072.
Schlesisch 47.

Täglich frisch gekochenen
Spargel
empfiehlt
Jakob, Ring 6.

Neue
vollfette
Schotten
Erich Schoobe,
Reiherstrasse 129/30.
Butter
Eierquark
zu den höchsten Tagespreisen
Opitz,
Spezial-Butter u. Käsefabr.
Junkernstrasse 7.

Eier
Butter, Geflügel
kauft und zahlt die
höchsten Tagespreise
Jakob, Ring 6.



Drehtrommotore
ab Lager oder kurzfristig
Semper & von der Heide
Grottkau Fernsprecher 13.
Schmiedebetriebe

Bumpen
liefert billig
Pelka, Altgrottkau
Frauen - Bauer

Turnschuhe
mit bester Lederstoffe
in schwarz, weiß, grau
empfiehlt preiswert
Kaufhaus
M. Breslauer

Fracht-
Verbindung
nach **Neisse**
Dienstag 16. Mai 1922
C. Frohnert.

Theater
in Grottkau, Biergarten
Dienstag, den 16. Mai
Vorletzte Vorstellung
Benefiz für Leni Fil-
mann u. Fredy Alekto

Die Rose
von **Stambul**

Operette in 3 Akten.
Donnerstag d. 18. Mai
Abschieds- und
Ehren-Abend
für **Dr. Paul Gerber.**
Einlaß 7 1/2 Uhr
Anfang 8 1/4 Uhr.
Die Direktion.

Lichtspiele
Don Sonnabend den 13. bis
Montag den 15.
8 Uhr Abendvorstellungen
Sonntag
5 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends
Ein überaus spannender
Detektiv - Sensationsfilm
Großfilm der Internationalen
Detektiv - Abenteuer - Klasse
Sensationelle Entfaltungen des
Meister-Detektiv

Ferry White
Das blinkende
Fenster

Verstärkte Spannung
5 Rollen - Akte
Ferry White entdeckt die Spur
einer mit großer Raffiniertheit
vorgehenden Bankrottentfälscher-
bande als deren Oberhaupt sich
der in Verbrechertreuen be-
richtigte **Tom Ray** entpuppte.
Ein hamletischer Leierkasten diene
dazu, Druckertentüfeln und ge-
fährliche Banknoten unentdeckt zu
transportieren. **Ferry** folgt
lehren, gerät in eine Falle, aus
der er sich mit großer List befreit.

Beiprogramm
Um wertigen Besuch bitten
W. Nippert.

Sonntag 14. Mai
nachm. 3 Uhr, Einlaß 1/2 3 Uhr

Jugend-
vorstellung
Famerleben
Aus dem
wilden Westen
Preise für alle Plätze 2 Mark.

Für
Zickel- und Ziegenfelle
sowie sämtliche Sorten
rohe Häute und Felle
auch
Rosshaar u. Schafwolle
kauft wie bekannt
zu allerhöchsten Preisen
Adolf Schimmeck
Breslauerstrasse 40.